WIRTSCHAFT

gewerbe st.gallen

Nr. 1 | Januar 2018 St.Gallische Gewerbezeitung | www.gsgv.ch

03 WIRTSCHAFT in neuem Design

05 Altersvorsorge: quo vadis?

13 Roboter als Alltagshilfe: Was bringt die Zukunft?

altherr
trucks & vans

ALTHERR NUTZFAHRZEUGE AG
CH-9650 Nesslau | T. +41 71 994 12 52 | www.altherr.ch

ALTHERR AG
FL-9494 Schaan | T. +423 237 50 50 | www.altherrag.li

OSTSCHWEIZ DRUCK

Hofstetstrasse 14 • 9300 Wittenbach • ostschweizdruck.ch

Auf uns ist Verlass.

Felix Keller
Betriebsökonom FH
Geschäftsführer

«Faire und langfristige Lösung gesucht»

Liebe Gewerbler und Gewerblerinnen

Wir gehen mit der Zeit: Die Gewerbezeitung WIRTSCHAFT des Kantonalen Gewerbeverband St.Gallen (KGV) hat ein Redesign erhalten. Unser Ziel ist Sie als Gewerbler und Gewerblerinnen über die aktuellen Themen zu informieren. Gerade bei politischen Themen ist es zentral, unsere Kräfte zu bündeln. Nur so erhält die Stimme des Gewerbes genügend Aufmerksamkeit und kann die Zukunft gewerbefreundlich gestaltet werden. Wir sind an vorderster Front für Sie dabei und freuen uns Sie als Leser mit spannenden Artikeln zu begeistern.

Das Thema Altersvorsorge muss vorangetrieben werden. Nach der letzten Abstimmung im Herbst 2017 sind viele Fragen offen. Handlungsbedarf besteht und muss auf nationaler Ebene umgesetzt werden. Kurt Gfeller vom Schweizerischen Gewerbeverband sgv nimmt in dieser Ausgabe der WIRTSCHAFT Stellung wie eine gewerbefreundliche Lösung aussehen könnte. Die stetig steigende Lebenserwartung, der Eintritt der Babyboom-Generation ins Rentenalter und die unerfreulichen Renditeaussichten an den Kapitalmärkten stellen für die Altersvorsorge eine grosse Herausforderung dar. Allein die Sicherung des heutigen Rentenniveaus wird uns erhebliche Opfer abverlangen, weshalb ein weiterer Ausbau schlicht nicht mehr in Frage kommen kann. Wichtig ist uns, dass verdaubare Lösungen für die Wirtschaft erarbeitet werden mit dem Ziel die Altersvorsorge nachhaltig aber vor allem auch langfristig und fair zu sichern. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen bleibt am Ball.

Die nächsten nationalen und kantonalen Abstimmungen finden am 4. März 2018 statt. In der nächsten Ausgabe der WIRTSCHAFT informieren wir Sie über die Parolenfassung des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

Freundliche Grüsse

Felix Keller

Anzeige

FÜRK AG ST. GALLEN
NUTZFAHRZEUGE | HEBEGERÄTE | HYDRAULIK
IVECO PALFINGER Sprinter

DAILY BLUE POWER

ELEKTRO
emissionsfrei

GAS
1. Gas-Fahrzeug mit 8-Gang Automat

DIESEL EURO6
Heute schon bereit für die Emissionsnormen von 2020 mit real gemessenen Emissionen

Fürk AG | Schachenstrasse 3 | 9016 St.Gallen | Tel. 071 288 11 33 | Fax 071 288 11 93 | info@fuerkag.ch | www.fuerkag.ch

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

Wir arbeiten auch nach dem Feierabend, damit Ihre Fahrzeuge schneller wieder rollen:

JETZT MACHEN WIR DEN SPAGAT FÜR SIE.

«Weniger Werkstattzeit, mehr Strassenzeit für Ihre Fahrzeuge» – im Dienste dieser Zielsetzung zeigt sich Thomann jetzt noch flexibler.

«Gesteigerte Wirtschaftlichkeit dank längerer Fahrzeug-Verfügbarkeit» – eine Thomann-Initiative auf dem Weg zum 24/365 Betrieb.

So halten wir die Ausfallzeiten für Ihre Fahrzeuge minimal.

Mehr Infos zur Innovation Spagat-Zeit finden Sie auf **www.thomannag.com**

RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · MAN | BusTopService · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks. Service Volvo Trucks, VanHool, Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge & Setra Omnibusse, Unimog, OMNIplus, MAN BusTopService, FUSO.
CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks, Verkauf & Service Volvo Trucks, Service Volvo Bus, Service VanHool. **FRAUENFELD, ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks, Service VanHool.

Altersvorsorge: quo vadis

Nach dem Scheitern der Rentenreform 2020 sind zwei Punkte kaum bestritten: Erstens soll das bewährte Dreisäulenkonzept mit staatlicher, beruflicher und privater Altersvorsorge beibehalten werden und zweitens drängt die Zeit. Denn die erste und die zweite Säule dürfen nicht in Schieflage geraten. Es geht darum, durch die geschickte Kombination von Renten-, Prämien- und Steuererhöhung (oder -senkung) sowie Kompensationen für benachteiligte Gruppen ein Konzept zu entwickeln, das in der nächsten Volksabstimmung Gnade bei den Stimmbürgern findet. Nur mit realistischer Planung kann der Generationenvertrag gerettet und das Vorsorgesystem nachhaltig saniert werden.

Die WIRTSCHAFT hat Kurt Gfeller, Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgv, zu möglichen Lösungsansätzen befragt:

WIRTSCHAFT: Ist der Weg nun frei für eine mutige, echte Korrektur?
Kurt Gfeller: Die Rentenreform 2020 sah einen enorm teuren AHV-Ausbau nach dem Giesskannenprinzip vor. Mit ihrem NEIN haben die Stimmberechtigten eine gravierende Fehlentwicklung verhindert. Sie haben damit gleichzeitig auch den Weg freigeräumt für echte, nachhaltige Korrekturen. Die stetig steigende Lebenserwartung, der Eintritt der Babyboom-Generation ins Rentenalter und die unerfreulichen Renditeaussichten an den Kapitalmärkten stellen für die Altersvorsorge eine grosse Herausforderung dar. Allein die Sicherung des heutigen Rentenniveaus wird uns erhebliche Opfer abverlangen, weshalb ein weiterer Ausbau schlicht nicht mehr in Frage kommen kann. Mutig müssen die Korrekturen nicht sein, sondern vielmehr nachhaltig und vor allem mehrheitsfähig. Denn ein weiteres Scheitern können wir uns schlicht nicht mehr leisten.

Was braucht die Altersvorsorge überhaupt? Ist eine langfristige Lösung überhaupt möglich?
Kurt Gfeller: Die Zahl der Rentenbezüger steigt kontinuierlich an. Parallel dazu erhöht sich auch die Rentenbezugsdauer ungebremst. Kommt hinzu, dass das Kapital als dritter Beitragszahler nicht mehr die Erträge abwirft, die nötig wären. Um die heutigen Renten sichern zu können, braucht es daher immer mehr Mittel. Und das in erheblichem Ausmass. Diesen Teufelskreis kann nur dann durchbrochen werden, wenn man das Rentenalter parallel zur steigenden Lebenserwartung erhöht. Doch leider scheint die Zeit für diesen an sich logischen Schritt noch nicht reif zu sein.

Es geht also primär um drei Entscheidungen: Wollen Sie eine gekürzte Rente? Oder wollen Sie mehr Steuern oder Beiträge zahlen? Oder wollen Sie stattdessen etwas länger arbeiten? Was ist aus Ihrer Sicht am realistischsten?
Kurt Gfeller: Rentenkürzungen sind in der Schweiz politisch nicht machbar und sie wären wohl auch der falsche Ansatz. Kurzfristig braucht es daher einmal gewisse Einsparungen, die sich mit einem einheitlichen Rentenalter 65 und strengeren Voraussetzungen für Witwenrenten realisieren lassen. Daneben sind leider Mehreinnahmen über eine moderate Erhöhung der Mehrwertsteuersätze sowie über geringfügig höhere Pensionskassenbeiträge unumgänglich. In einem nächsten Schritt muss dann aber das Rentenalter zwingend erhöht werden. Um grosse Sprünge zu verhindern hat der Schweizerische Gewerbeverband sgv ein Modell vorgeschlagen, in dem das Rentenalter jährlich um ein oder zwei Monate erhöht wird. Ich zweifle keinen Moment daran, dass unsere Wirtschaft in der Lage sein wird, das Gros der Erwerbstätigen etwas länger zu beschäftigen. Aufgrund der nach wie vor stark steigenden Lebenserwartung kann man dann immer noch von einer längeren Pensionierungsphase ausgehen.

Wie sehen Sie den Zeitplan?
Kurt Gfeller: Der Schweizerische Gewerbeverband sgv setzt sich für ein etappiertes Vorgehen ein. In einem ersten Schritt braucht es je eine schlanke, ausgewogene Vorlage für die AHV und die 2. Säule. Diese müssen innert spätestens drei Jahren in Kraft treten können und müssen verhindern, dass die Altersvorsorge im nächsten Jahrzehnt in eine echte Schieflage gerät. Daran anschliessend braucht es ein umfassenderes Reformpaket, das die Probleme langfristig löst. In diesem Paket wird kein Weg an einer generellen Erhöhung des Rentenalters vorbeiführen.

9. Unternehmensspiegel Ostschweiz

14. März 2018 – Thema: Disruptive Veränderung

Sehr geehrte Mitglieder des Gewerbeverbandes

Welche Branchen sind durch disruptive, d.h. grundsätzliche Veränderungen betroffen?

Welche Denkhaltungen und Strategien können dabei helfen? Der «disruptive Tornado» hat schon einige Sektoren umgepflügt, z.B. Musik, Medien oder Bücher. Er droht, weitere Branchen radikal umzugestalten – selbst solche, die im Moment (noch) nicht betroffen sind.

Der Unternehmensspiegel ist der Anlass für Gewerbebetriebe und KMU, um Neues aus der aktuellen Praxisforschung des Instituts für Unternehmensführung IFU-FHS zu erfahren und sich auszutauschen. Letztes Jahr trafen sich im Pfalzkeller mehr als 250 Personen.

Wir stellen Firmen vor, die nicht einfach bessere Zimmer auf der Titanic beziehen wollen: Welche Ansätze und Strategien helfen bei der existenziellen Herausforderung durch Digitalisierung und Technologie?

Wir freuen uns, Ihnen dies am 14. März 2018, 18.00 Uhr, Forum im Pfalzkeller, St.Gallen, zu präsentieren.

Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) empfiehlt als Patronatsgeber allen Mitgliedern, am kostenlosen Vorabendanlass vom 14. März 2018 in St.Gallen teilzunehmen. Wir freuen uns auf Sie.

Freundliche Grüsse
Felix Keller

FHS St.Gallen
Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Informationen und Anmeldung:
www.fhsg.ch/ifu-unternehmensspiegel

PartnerWeb 2.0 – die moderne Art, Sozialversicherungsbelange abzuwickeln

Für erfolgreiche Unternehmen ist Zeit eine der knappsten Ressourcen. Möchten Sie Ihren administrativen Aufwand bei der Abwicklung der Sozialversicherungsbelange reduzieren und gleichzeitig auch noch Kosten sparen? – Wir helfen gerne dabei, Ihre Administration zu vereinfachen und wertvolle Zeit zu gewinnen.

Ausgleichskasse Gewerbe St.Gallen
Andreas Fässler
Geschäftsführer

Lindenstr. 137
9016 St.Gallen
Telefon 071 282 29 29
info@ahv-gewerbe.ch
www.ahv-gewerbe.ch

PartnerWeb 2.0

Das PartnerWeb ist ein passwortgeschütztes Online-Portal, welches eine einfache, bequeme und sichere Abwicklung ihrer administrativen Belange ermöglicht und eine verschlüsselte Übermittlung sicherstellt. Durch die konsequente Weiterentwicklung unserer E-Government-Strategie wurde die Plattform schrittweise ausgebaut und der Servicelevel für unsere Kunden erhöht. Folgende Funktionen stehen dabei zur Verfügung:

- Login-Verfahren mit einer Zwei-Faktor-Authentifizierung. Es können verschiedene Login-Verfahren eingesetzt werden, insbesondere auch mittels SMS-Code.
- Eigenständige Benutzerverwaltung und Berechtigungszuweisung auf Stufe des Kunden.
- Bidirektionale Kommunikation: Einrichtung von Postfächern und themenbasierten Dossierlisten als Grundlage für den elektronischen Kommunikationsweg. Damit haben unsere Kunden einen permanenten Zugriff auf laufende und abgeschlossene Geschäfte, z.B. Zulagenentscheide.
- Vereinfachungen im Familienzulagenbereich: Von der Leistungsanmeldung über die Abwicklung der Ausbildungsbestätigung bis hin zur Mutation von Familienzulagenbezügern (z.B. Adress-, Zivilstandsänderungen etc.) und Auflistung auslaufender Familienzulagen.

Selbstverständlich können unsere Kunden über unsere Plattform alle bereits bewährten personellen Belange im Rahmen der Sozialversicherungen der 1. Säule auf dem elektronischen Weg vornehmen (An-/Abmeldung von Mitarbeitenden, Erstellung von Versicherungsaus- und nachweisen, Familienzulagenbescheinigungen oder Mitarbeiterlisten, Übermittlung von Lohnunterlagen und weiteren Nachrichten). Jede bei uns eingehende Meldung löst einen fachspezifischen Prozess aus, der direkt bei unserem zuständigen Mitarbeitenden ersichtlich ist und zur Weiterverarbeitung bereit steht. Auf den persönlichen Kontakt und die fachliche Beratung sowie die Unterstützung unserer Mitarbeitenden müssen unsere Kunden dennoch nicht verzichten.

Kosteneinsparung

Die Nutzung des PartnerWeb zahlt sich durch einen tieferen Verwaltungskostensatz aus. Bei der Anwendung unserer elektronischen Lösung für die Sozialversicherungsbelange und Übermittlung der Lohnmeldung kommen Sie in den Genuss einer Reduktion der Verwaltungskosten von 20%.

Weitere Informationen und Anleitungen finden Sie auf unserer Webseite unter www.ahv-gewerbe.ch. Für Auskünfte oder die Beantwortung allfälliger Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Neues im 2018 – Wichtiges kurz und bündig

Gerne informieren wir Sie aus erster Hand über die Anpassung der Mehrwertsteuer. Ansonsten stehen keine grossen Gesetzesänderungen an. Die aktuelle Änderung ist nach 1996, 1999, 2001 und 2011 bereits die fünfte Modifikation der MWST-Sätze. Zudem hat am 12. Februar 2017 das Schweizer Volk die Vorlage Unternehmenssteuerreform III abgelehnt. Eine Steuerreform ist dennoch notwendig, um die Attraktivität des Steuerstandorts für international tätige Unternehmen aufrecht zu erhalten und den internationalen Rechtsnormen zu entsprechen. Wir erläutern Ihnen die Steuervorlage 2017 sowie die Auswirkungen auf KMU.

OBT AG
Roman Bosetti
Partner OBT Rapperswil

Fischmarktplatz 9
8640 Rapperswil SG
www.obt.ch

Erweiterte Steuerpflicht für ausländische Unternehmen

Es gilt neu der weltweit erzielte Umsatz zur Bestimmung der Umsatzlimite für die Steuerpflicht. Übersteigt der weltweite steuerbare Umsatz CHF 100 000, so wird das ausländische Unternehmen, welches Lieferungen oder Leistungen in der Schweiz tätigt, schon ab dem ersten in der Schweiz erzielten Umsatzfranken steuerpflichtig. Wie bisher müssen ausländische Steuerpflichtige ohne Sitz in der Schweiz bei der Registrierung einen Steuervertreter einsetzen.

Ausdehnung des reduzierten Steuersatzes

Der reduzierte Steuersatz von 2.5% findet nun auch auf E-Books und elektronische Zeitungen Anwendung.

Fiktiver Vorsteuerabzug und Margenbesteuerung

Bisher war die Anwendung des fiktiven Vorsteuerabzugs auf den Einkauf von gebrauchten Waren für den Wiederverkauf beschränkt. Ab 1. Januar 2018 kann dieses Instrument bei sämtlichen ohne Vorsteuerbelastung eingekauften Gegenständen angewandt werden. Beim Kunst- und Antiquitätenhandel wird die Margenbesteuerung wieder eingeführt. Dabei wird beim Verkauf eines solchen Gegenstandes die MWST auf der Differenz zwischen Ein- und Verkauf erhoben. Im Gegensatz zu der bereits bis Ende 2009 existierenden Margenbesteuerung können allerdings neu auch die Verluste steuermindernd geltend gemacht werden.

Mehrwertsteueranpassung per 1. Januar 2018

	Normalsatz	Sondersatz Beherbergung	Reduzierter Satz
Aktuelle Steuersätze	8.0%	3.8%	2.5%
- Auslaufende IV-Zusatzfinanzierung 31.12.2017	-0.4%	-0.2%	-0.1%
+ Steuererhöhung FABI 01.01.2018 - 31.12.2030	0.1%	0.1%	0.1%
Neue Steuersätze ab 01.01.2018	**7.7%**	**3.7%**	**2.5%**

OBT AG
Christoph Brunner
Partner und Mitglied
der Geschäftsleitung
OBT St.Gallen

Rorschacher Strasse 63
9004 St.Gallen
www.obt.ch

Die vorgehende Aufzählung ist nicht abschliessend. Weitere Informationen finden Sie unter: https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/mehrwertsteuer/fachinformationen/revmwstg.html

Steuervorlage 2017 – Auswirkungen auf die KMU

Nach der Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III ist klar: Es braucht eine Reform des Steuergesetzes, damit die Schweiz weiterhin ein attraktiver Unternehmensstandort bleibt. Allerdings bietet der vom Bundesrat über den Sommer ausgearbeitete Vorschlag mit der Erhöhung der Dividendenbesteuerung einen Wermutstropfen für KMU.

Kernelemente der Steuerreform 2017

Der Bundesrat hat mit der Steuerreform folgende Kernelemente beschlossen:

- Abschaffung der Regelungen für die kantonalen Statusgesellschaften wie Holdingprivileg, gemischte Gesellschaften und Domizilgesellschaften
- Einführung einer Patentboxlösung, wobei die Entlastung höchstens 90% betragen darf
- Erhöhung des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer
- Erhöhung der Mindestvorgabe des Bundes für Familienzulagen
- Zusätzliche Abzüge für Forschung und Entwicklung, höchstens 50% des effektiven Aufwands
- Entlastungsbegrenzung auf höchstens 70% des steuerbaren Gewinns bei der Patentbox und zusätzliche Abzüge für Forschung und Entwicklung
- Erhöhung der Dividendenbesteuerung für natürliche Personen auf mindestens 70%
- Anpassung bei der Kapitalsteuer
- Aufdeckung stiller Reserven bei Sitzverlegung in die Schweiz
- Anpassung bei der Transponierung, indem der Anwendungsbereich des steuerfreien Kapitalgewinns und damit auch indirekt die Auswirkungen des Kapitaleinlageprinzips eingeschränkt werden

Auf die attraktive zinsbereinigte Gewinnsteuer wurde im Vergleich zur Unternehmenssteuerreform III verzichtet. Dafür wurde neu die Erhöhung der Besteuerung von Dividenden sowie die Anpassungen der Familienzulagen eingeführt.

Vor- und Nachteile für KMU

Die Aufhebung der kantonalen Steuerprivilegien wird für Schweizer KMU keine grossen negativen Auswirkungen haben. Die wenigsten konnten von der Besteuerung als gemischte Gesellschaft oder Domizilgesellschaft profitieren. Tangiert werden sie jedoch von der Abschaffung des Holdingprivilegs.

Immerhin werden Dividendeneinkünfte und Kapitalgewinne aus wesentlichen Beteiligungen aufgrund des Beteiligungsabzugs bei der Holdinggesellschaft weiterhin nicht nochmals besteuert. Die Erhöhung der Dividendenbesteuerung auf Ebene Aktionär um 10% beim Bund und +/-20% bei den meisten Kantonen wird aber negative Auswirkungen für die Aktionäre haben. Hält man privat eine Beteiligung von mindestens 10%, beträgt die Besteuerung der Dividendeneinkünfte beim Bund zurzeit 60%, d.h. 40% der privaten Einkünfte sind nicht zu besteuern. Mit der Steuervorlage 2017 sollen mindestens 70% besteuert werden, was bei den Bundessteuern zu einer 10%igen Erhöhung führt. Auf kantonaler Ebene wird diese Erhöhung rund 20% betragen.

Inhaber von KMU sollten sich spätestens beim Abschluss 2017 Gedanken darüber machen, ob die Gesellschaft eine Dividendenausschüttung verträgt. Falls ja, ist eine Ausschüttung der Reserven in Betracht zu ziehen, da die Dividendenbesteuerung in Zukunft – sofern die Steuervorlage 2017 vom Volk angenommen wird – höher ausfallen wird.

Nachgefragt

Albert Koller
Bereichsleiter Privat- und Geschäftskunden
Mitglied der Geschäftsleitung

Die St.Galler Kantonalbank engagiert sich stark für die regionale Wirtschaft und KMU. Welche Dienstleistungen bieten Sie KMU konkret?
Die St.Galler Kantonalbank begleitet KMU von der Gründung bis zur Nachfolgeregelung. Die Jungunternehmerförderung mit der Plattform Startfeld und dem Zugang zu Risikokapital für innovative Unternehmen in der Gründungsphase ist nur ein Beispiel für unser Engagement zu Gunsten der regionalen Wirtschaft. Mit diversen Fachveranstaltungen wie dem Konjunkturforum «Horizonte», dem Kompetenzforum «KMU Profil» oder dem «Immobilienforum» erreichen wir eine Vielzahl von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Welche Bedürfnisse haben Ostschweizer KMU generell?
Für die Unternehmer ist die Kontinuität in der Bankbeziehung und eine kompetente Kundenbetreuung mit umfassender Beratung aus einer Hand wichtig. Das Banking muss für KMU schlanke, effiziente und durchgängige Prozesse bieten. Dies gilt offline in der Beratung und online im E-Banking.

Themen wie Vorsorge, Finanzierung und Nachfolgeplanung in KMU erfordern eine ganzheitliche Perspektive – wie gehen Sie damit um?
Unsere Unternehmenskunden haben einen Ansprechpartner, der sich persönlich um ihre Anliegen kümmert. Dieser kann auf verschiedene Spezialisten intern zurückgreifen, zum Beispiel wenn es um das Thema Nachfolgeregelung, Steuern oder rechtliche Fragen geht.

Von welchen Dienstleistungen und Produkten profitieren KMU in Zukunft als Kunden der St.Galler Kantonalbank?
Wir setzen einen starken Fokus auf die Digitalisierung in den nächsten Jahren. Der Kunde will die Wahlfreiheit zwischen Online- und Offline-Kontakt mit der Bank. Es werden zahlreiche neue digitale Dienstleistungen entwickelt, die Anbindung von Buchhaltungsprogrammen wird optimiert, die Durchgängigkeit von Daten verbessert. Davon profitieren vor allem auch Unternehmenskunden.

Impressum
Herausgeberin: St.Galler Kantonalbank AG, St. Leonhardstrasse, 9001 St. Gallen, www.sgkb.ch. Redaktion: Stefan Grob, Complecta GmbH, 9014 St. Gallen, www.complecta.ch

St.Galler Kantonalbank

Rosige Zukunftsperspektiven oder Dämmerzustand:

Wie steht es um die Ostschweizer Wirtschaft?

Endlich sehen die Konjunkturprognosen wieder rosiger aus. Doch die Ostschweiz muss über die Bücher gehen, um in Zeiten des Wandels den Anschluss nicht zu verpassen.

Was ist bloss mit der Ostschweiz los, fragte die NZZ im vergangenen Oktober. Die Region scheine nicht vom Fleck zu kommen, sei politisch marginalisiert und es drohe ihr die Überalterung. Der Autor zeichnete ein düsteres Bild.
«Die Ostschweiz macht sich selber schlechter, als sie ist. Anstatt selbstbewusst die eigenen Vorzüge herauszustreichen und zu verkaufen, glaubt sie die Beurteilungen, die von Seiten Zürichs und anderen Landesteilen kommen», findet Peter Frischknecht, Geschäftsführer von Startfeld, der Förderplattform für Start-ups und Innovation für die Region St. Gallen-Bodensee. Und auch die Wiler Ständerätin Karin Keller-Sutter sagte kürzlich im Tagblatt: «Wer jammert, dem hört man nicht zu. Wir müssen uns von unserer defensiven Haltung verabschieden.» Schluss also mit dem ewigen Gejammer über die Randregion und die «Malaise Ostschweiz». Schliesslich liegt St.Gallen mitten im Zentrum der pulsierenden Wirtschaftsregion München-Stuttgart-Mailand. Ein gutes Zeugnis stellt auch Ökonom Alexander Fust vom KMU-Institut der Uni St.Gallen der Ostschweiz aus: «Ich würde nicht sagen, dass die Ostschweiz wirtschaftlich nicht vom Fleck kommt. Immerhin sind hier zwischen 2013 und 2015 mehr als 14 000 Firmen gegründet worden und viele Arbeitsplätze in KMU und Grossunternehmen konnten neu geschaffen werden.»

Neue Wachstumsmotoren

Trotzdem, die Ostschweiz braucht mehr Dynamik. Gefragt sind neue Wachstumsmotoren. Die IT-Branche ist zum Beispiel vielversprechend unterwegs – Unternehmen wie Abacus oder Namics sind in der ganzen Schweiz bekannt und geschätzt. Auch Unternehmen im Industriebereich haben sich einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet und sorgen dafür, dass sich die Ostschweiz zu einem anerkannten Zentrum für die Industrie 4.0 entwickeln kann. Doch das reicht nicht aus.

«Die Ostschweizer Unternehmen müssen am Puls der Zeit bleiben. Es braucht optimale Rahmenbedingungen, die genug Handlungsspielraum für Wachstum bieten. Es ist Aufgabe der Politik, diese Rahmenbedingungen KMU-freundlich zu gestalten», meint etwa Felix Keller, Geschäftsführer Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen. Auch Kurt Weigelt, Direktor der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, sieht die Politik in der Verantwortung: «Um die Unternehmen mache ich mir keine Sorgen. Diese erledigen ihre Hausaufgaben. Gefordert ist die Politik. In erster Linie braucht es über die Regionen und die Kantone hinaus eine gemeinsame Agenda.»

Ostschweizer Konjunktur im Vorwärtsgang

Die Ostschweizer Wirtschaft blickt auf erfreuliche Monate zurück. Zuversicht ist auch für die nächsten Monate angesagt. Die regionalen Industriebetriebe berichten mehrheitlich über gute Geschäfte. Dank der erfreulichen Entwicklung der Weltwirtschaft fällt auch der Ausblick zuversichtlich aus, er bleibt aber von Vorsicht geprägt. In der Bauwirtschaft hält das Hoch an, wobei sich im Ausblick die mittel- und langfristigen Risiken im Wohnungsbau bemerkbar machen. Im Detailhandel bleibt zwar der Geschäftsgang enttäuschend, aber die Zuversicht auf bessere Zeiten ist weiter angestiegen.

Der Konjunkturindex für die regionale Wirtschaft zeigt weiter nach oben und hat wieder das Niveau von Mitte 2014 erreicht. Der Anstieg ist sowohl der besseren Geschäftslage als auch der steigenden Zuversicht zu verdanken. In «Horizonte» zeigt Konjunkturexperte Peter Eisenhut auf, wohin die Reise geht.

Peter Eisenhut
Geschäftsführender Partner, ecopol ag

Eine Frage der Mentalität?

Aber vielleicht ist ja auch alles nur eine Frage der typischen Ostschweizer Mentalität? Im Sport ist gerade «das Mentale» das gewisse Etwas, das den Ausschlag über Sieg oder Niederlage gibt. Publizist Ludwig Hasler fragt sich in diesem Zusammenhang, ob für die Wirtschaft dasselbe gilt. Und wenn ja: Mit welcher Mentalität bleiben wir erfolgreich?

So stellt er die These auf, dass wir viel zu einseitig auf Sach- und Fachkompetenzen fokussiert sind. Und dies, obwohl wir täglich erleben, dass Fachkompetenzen alleine kein Erfolgsgarant sind: Bei gleichen Kompetenzen kommt der eine nicht vom Fleck, während der andere aufdreht. Die Differenz liegt gemäss Hasler im Antrieb: Mut, Ehrgeiz, Ausdauer, Leidenschaft, Zuversicht – oder eben: in der Mentalität.

Mehr dazu erläutert Hasler an der Veranstaltungsreihe «Horizonte» der St.Galler Kantonalbank (siehe Kasten) – auf seine gewohnt augenzwinkernde Art.

Kolumne

Etrit Hasler
Slampoet und Kantonsrat

Eine Welt ohne Träume

Kaum ein Satz wird häufiger falsch zitiert als der Spruch des Kettenrauchers Helmut Schmidt: «Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.» Natürlich wäre jeder Unternehmer gerne der nächste Elon Musk oder Marc Zuckerberg. Aber wie der Fall Facebook aufzeigt, ist der Grat zwischen einer Schnapsidee und einer Weltveränderung sehr schmal. Unsere Leben basieren selten auf «grossen Ideen» – vielmehr treffen wir Entscheidungen aufgrund mangelhafter Informationen und viel Bauchgefühl. Sind sie erfolgreich genug, werden sie von anderen imitiert und setzen sich durch. Die Wirtschaftslehre nennt dies: Innovation.

Innovation bedingt einen wachen Geist, der auf konkrete Herausforderungen kreative Lösungen findet. «Out of the Box» denkt. Die Vision hingegen erdenkt Möglichkeiten im freien Raum. Popkulturell gesprochen ist Vision «Game of Thrones» und «Star Wars», Innovation ist Bob Dylan und Poetry Slam.

Auf die Ostschweiz übersetzt: Vision ist die Idee, dass die Stadt St. Gallen irgendwann wieder in einem Zug mit Paris, London und Berlin genannt wird. Innovation ist, wenn St. Galler Regisseure, Unternehmerinnen und Künstler in Paris, London und Berlin erfolgreich sind. Die Ostschweiz braucht beides.

Denn eine Welt ohne Innovation bedeutet Stillstand. Doch eine Welt ohne Vision bleibt eine Welt ohne Träume.

Veranstaltungsreihe

HORIZONTE

Konjunktur- und Trendforum der St.Galler Kantonalbank

Als regional verankertes Finanzinstitut verfügt die St.Galler Kantonalbank über fundierte Kompetenz in volkswirtschaftlichen Fragen. Diese stellt sie in diversen Anlässen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Damit unterstreicht die St.Galler Kantonalbank ihre engagierte Haltung für ein erfolgreiches Unternehmertum in der Ostschweiz.

Ein besonderes Highlight stellt jedes Jahr das Konjunktur- und Trendforum «Horizonte» dar. Hier erläutern Experten sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik die Auswirkungen der aktuellen und der zu erwartenden Wirtschaftssituation auf das regionale Gewerbe.

Die «Horizonte»-Veranstaltungen finden jeweils im Februar und März in Widnau, Teufen, St. Gallen, Wil und Rapperswil statt.

Mehr Zins bei der Asga: Erfolgsbeteiligung für die Versicherten der Asga Pensionskasse

Auch für das Jahr 2017 kann die Asga das Alterskapital ihrer aktiv Versicherten über dem vom Bundesrat festgelegten Mindestsatz verzinsen. Mit dem Zinssatz von 2.5% werden 132 Millionen Franken Mehrzins an die Versicherten der Genossenschaft verteilt.

Asga Pensionskasse
Sergio Bortolin, Geschäftsführer Asga Pensionskasse

Rosenbergstrasse 16, 9001 St.Gallen
Telefon 071 228 52 52, www.asga.ch

Die Asga Pensionskasse setzt erwirtschaftete Erträge ausschliesslich zur Verbesserung der Vorsorgeleistungen ihrer Versicherten ein. So profitieren auch in diesem Jahr die aktiv Versicherten von einer höheren Verzinsung. Der vom Bundesrat festgelegte Mindestzins beträgt 1%. Sowohl das Altersguthaben im obligatorischen als auch im überobligatorischen Bereich per 31.12.2017 werden bei der Asga mit überdurchschnittlichen 2.5% verzinst.

«Als Genossenschaft haben wir den Grundsatz, Überschüsse zeitnah auszuschütten», so Sergio Bortolin, Geschäftsführer der Asga. «Bereits in den vergangenen Jahren waren wir in der Lage, auf diese Weise Überschüsse direkt an unsere Versicherten weiterzugeben.»

asga pensionskasse

Verzinsung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Asga BVG-Teil obligatorisch	2.00	3.00	4.00	2.50	1.50	2.50
Asga überobligatorischer Teil	2.00	3.00	4.00	2.50	1.50	2.50
BVG-Mindestzins	1.50	1.50	1.75	1.75	1.25	1.00

Roboter als Alltagshilfen?

Wie können Roboter ältere Menschen im Alltag unterstützen? Diese Frage steht im Zentrum des ersten diesjährigen Zyklusanlasses, zu welchem Gewerbe Stadt St.Gallen und die FHS St.Gallen am 20. Februar 2018 einladen. Die Altersforscherin Prof. Dr. Sabina Misoch zeigt in ihrem Vortrag auf, wie technische Assistenzsysteme bereits heute zum Einsatz kommen und stellt Innovationen aus Japan vor.

Der Zyklusanlass zum Thema Roboter als Alltagshilfe findet am 20. Februar 2018 um 17.00 Uhr an der Fachhochschule St.Gallen statt.

Anmeldungen an: sekretariat@gsgv.ch

Sabina Misoch, Sie forschen über die alternde Gesellschaft in der Schweiz. Warum führte Sie kürzlich eine Forschungsreise nach Japan?
Wenn wir die demografische Entwicklung betrachten, befindet sich die japanische Gesellschaft an einem Punkt, den wir erst im Jahr 2050 erreichen werden: in Japan ist bereits etwa ein Drittel der Bevölkerung 65 Jahre alt und älter. Es ist natürlich spannend zu schauen, welche Lösungen die japanische Gesellschaft für diese Herausforderung gefunden hat, zumal es einige Parallelen zur Schweizer Situation gibt: beide Länder sind hochentwickelte Industrienationen, die einen grossen Fachkräftemangel und einen zunehmenden Mangel an informellen Pflegenden haben – und das bei sehr hoher und wachsender Lebenserwartung der Menschen.

Wie akzeptiert sind Roboter in der Schweiz überhaupt?
Roboter haben bei uns in der Schweiz, vor allem im pflegerischen Bereich, noch keine grosse Akzeptanz. Aus meiner Forschungsperspektive sehe ich in technischen Assistenzsystemen (Active Assisted Living, kurz AAL) aber grosses Potenzial. Sie können im Alltag behilflich sein und den Menschen dadurch ermöglichen, länger in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben. In Heimen und Institutionen können die technologischen Hilfsmittel das Pflegepersonal entlasten, zu Therapiezwecken genutzt werden oder für Unterhaltung sorgen. Bis es aber soweit ist, braucht es noch einiges an Aufklärungsarbeit.

Sie und ihr Team des Interdisziplinären Kompetenzzentrums Alter testen in einem aktuellen Forschungsprojekt den Einsatz von technischen Assistenzsystemen im realen Lebensumfeld von älteren Menschen. Wie gehen Sie vor?
In unseren Living Labs – den «belebten Laboren» – arbeiten wir eng mit den älteren Menschen zusammen. Wir möchten die Faktoren der Technikakzeptanz von Seniorinnen und Senioren besser verstehen sowie Technologien gemeinsam mit den Endusern testen und evaluieren. Getestet werden dabei Assistenzsysteme, die in Europa bereits im Einsatz sind, aber auch neue Innovationen aus Japan, die noch nicht auf dem Markt sind – eine sehr spannende Ausgangslage.

Text: Lea Müller, FHS

Anzeige

DER CITROËN JUMPY
UNLIMITED MISSIONS

„EIN PAKET FÜR HERRN ROBINSON!
BITTE HIER UNTERSCHREIBEN."

CITROËN

DER CITROËN JUMPY
- DREI VARIANTEN XS – M – XL
- MODUWORK MIT 4 M LÄNGE
- HÖHE 1,90 M**
- SEITLICHE HANDSFREE-SCHIEBETÜREN

AB CHF
17'950.–
business.citroen.ch

3 JAHRE GARANTIE

CITROËN empfiehlt TOTAL. Angebote gültig für alle zwischen dem 01.01. und 28.02.2018 verkauften Fahrzeuge. Alle Preise verstehen sich ohne MWST. Die angebotenen Fahrzeuge sind für die geschäftliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Die Angebote gelten ausschliesslich für Firmenkunden gemäss Citroën-Reglement, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Neuer Citroën Jumpy Kastenwagen verblecht Size XS BlueHDi 95 5-Gang-Manuell Attraction, Katalogpreis CHF 27'200.–, empfohlener Verkaufspreis nach Rabatt CHF 17'950.–. * Fahrzeug-Garantie: 3 Jahre/80'000 km (es gilt das zuerst Erreichte). **Verfügbar für die Fahrzeuglängen XS und M in der Kastenwagen-Version und die Fahrzeuglängen XS, M und XL in der Kombi-Version. **Der Durchschnittswert der CO_2-Emissionen aller immatrikulierten Neuwagen beträgt für das Jahr 2018 133 g/km.**

Autozentrum Max Frei AG
Flawilerstr. 36, 9242 Oberuzwil
Tel 071 955.76.66, info@autozentrum.ch

autozentrum Max Frei AG, Nutzfahrzeug Business Center

«Kompakt»

– Präsidentenkonferenz KGV –

Die erste Präsidentenkonferenz dieses Jahres findet am Dienstag, 30. Januar 2018 im Einstein Congress in St.Gallen statt. Nach einer spannenden Podiumsdiskussion zur Volksinitiative «JA zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren» mit Nationalrat Thomas Müller (pro) und Dr. Erich Niederer, Präsident SRG Ostschweiz (contra) fasst der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) die Parolen für die Abstimmung. Ebenfalls informiert Nationalrat Müller über die Finanzordnung 2021.

– Für Sicherheit und Ökologie –

Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) ist darum besorgt, dass die Umweltschutzbestimmungen eingehalten werden. Der Branchenverband betreibt im Auftrag der Kantone ein eigenes Umwelt-Inspektorat. Dabei wird sowohl bei Mitgliedern als auch in allen weiteren Betrieben des Auto- und Transportgewerbes der Umgang mit wassergefährdenden Flüssigkeiten respektive die korrekte Entsorgung von Abfällen überprüft. Für die Kontrolle der Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten oder etwa beim Thema Abfallentsorgung fehlten der öffentlichen Hand oft Geld und Ressourcen. Aufgaben, die heute vom Umwelt-Inspektorat (UWI) des Schweizer Garagistenverbandes professionell und zentral wahrgenommen werden. Mit Erfolg, haben doch diverse kantonale Behörden diese Aufgabe im Dienste des Umweltschutzes dem Branchenverband übertragen.

Anzeige

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

30.01.2018	Präsidentenkonferenz KGV, St.Gallen
07.02.2018	Gewerblertreff, Kronen Lounge
20.02.2018	Zyklusanlass Gewerbe Stadt St.Gallen, FHS
25.04.2017	Präsidentenkonferenz KGV, Wattwil
21.08.2017	Präsidentenkonferenz KGV, St.Gallen
03.09.2018	Impulstagung Gruppe Handel KGV
11.09.2018	Zyklusanlass Gewerbe Stadt St.Gallen, FHS
24.09.2018	Sektionshöck ASTAG, Züberwangen
25.10.2018	Garagistenstamm AGVS
23.11.2018	Präsidentenkonferenz KGV, Grabs
29.11.2018	Treffen Verbandsspitze KGV, St.Gallen

Versammlungen

22.02.2018	GV Jardin Suisse Ostschweiz, Schwägalp
17.03.2018	GV ASTAG, Flums
04.04.2018	GV VESA, Schwägalp
24.04.2018	MV KSKB
24.04.2018	MV IGKG
02.05.2018	DV KGV, Goldach
14.05.2018	GV GSG, St.Gallen
14.05.2018	DV Gruppe Handel KGV
05.06.2018	MV AGVS, St.Gallen
13.11.2018	Herbstversammlung KSKB

Sessionen der eidgenössischen Räte

Frühjahr:	26. Februar - 16. März 2018
Sommer:	28. Mai - 15. Juni 2018
Herbst:	10. - 28. September 2018
Winter:	26. November - 14. Dezember 2018

Kantonsratssessionen 2018

19. - 20. Februar 2018
23. - 24. April 2018
11. - 13. Juni 2018
17. - 19. September 2018
26. - 28. November 2018

Erscheinungsdaten

Nr. 2/2018	20. Februar 2018
Nr. 3/2018	19. März 2018
Nr. 4/2018	16. April 2018
Nr. 5/2018	22. Mai 2018
Nr. 6/2018	19. Juni 2018
Nr. 7/8 2018	14. August 2018
Nr. 9/2018	11. September 2018
Nr. 10/2018	16. Oktober 2018
Nr. 11/2018	12. November 2018
Nr. 12/2018	18. Dezember 2018

Impressum

Redaktionsteam: Simone Zuberbühler, Redaktion und Disposition
Felix Keller, Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger, Berufs- Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabathuler, Sektionen
Manuela Eberle, Sektionen
Redaktionsadresse/Aboverwaltung: Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT», Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen, Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41, E-Mail: sekretariat@gsgv.ch
Verlag/Inserateadministration: MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, E-Mail: info@metrocomm.ch, Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler, Tel. 071 272 80 54
Satz/Gestaltung: Katja Pantaleo-Palancon, kpantaleo@metrocomm.ch
Titelbild: Verschneite Winterlandschaften im Toggenburg. © Toggenburg Tourimus
Druck: Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach
Erscheinungsweise: Erscheint 11 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 8639 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 9. Februar 2018
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

Fahrzeugbau mit Tradition. Seit 1948.

GK GRÜNENFELDER
creating mobility
www.gk-gruenenfelder.com

Citan	Vito	Sprinter
STAR DEAL Prämie CHF 1000.–	STAR DEAL Prämie CHF 3000.–	STAR DEAL Prämie CHF 5000.–
Eintauschprämie bis zu CHF 2000.–*	Eintauschprämie bis zu CHF 3000.–*	Eintauschprämie bis zu CHF 5000.–*
Preisvorteil CHF 3000.–	Preisvorteil CHF 6000.–	Preisvorteil CHF 10 000.–

Inklusive 10 Jahren Gratis-Service und 3 Jahren Vollgarantie**

Vans
STAR DEAL
Einmalige Preisvorteile zu attraktiven Konditionen.

Erfolg ist eine ständige Baustelle. Wir haben die Werkzeuge dazu.

Ob über Land oder in der Stadt, mit Mercedes-Benz Vans treffen Sie immer die richtige Wahl. Sowohl der Citan als auch der Vito und der Sprinter bringen Sie und Ihre Ladung sicher ans Ziel. «Born to run» eben. Profitieren Sie jetzt mit dem Mercedes-Benz Vans STAR DEAL von exklusiven Sonderkonditionen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Mercedes-Benz Partner oder unter **www.star-deal.ch**

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

LARAG AG St. Gallen
Lerchentalstrasse 6
9016 St. Gallen
T 071 282 90 50
www.larag.com/stgallen

LARAG®
MORE THAN TRUCKS

Unverbindliche Preisempfehlung. Angebot gültig bis 31.3.2018, Immatrikulation bis 30.6.2018. Alle Preisangaben exkl. MwSt. Preisänderungen vorbehalten. Angebot nur gültig für gewerbliche Nutzung. * Das Eintauschfahrzeug muss seit mindestens 12 Monaten auf den Käufer eingelöst sein. Es gilt der Eurotaxwert. Gültigkeit auch bei Eintausch von Fremdfabrikaten. Nur jeweils gültig für Fahrzeug aus dem gleichen Segment. Eintauschprämie abhängig von erster Inverkehrsetzung des Eintauschfahrzeugs. ** MERCEDES-SWISS-INTEGRAL: das serienmässige Service- und Garantiepaket für alle Modelle – exklusiv von Mercedes-Benz Schweiz AG. 10 Jahre Gratis-Service, 3 Jahre Vollgarantie (beides bis 100 000 km, es gilt das zuerst Erreichte). **www.mercedes-benz.ch/vans**

Die besten Werkzeuge von Profis für Profis.
VW Nutzfahrzeuge.

Wer hart arbeitet, braucht dafür robuste und zuverlässige Werkzeuge. Der flinke Caddy, der praktische Transporter, der geräumige Crafter und der kräftige Amarok sind jeder Aufgabe gewachsen. Wirtschaftlich und zuverlässig erledigen sie ihren Job und unterstützen Sie bei jeder Herausforderung. Entscheiden Sie sich also für die richtigen Werkzeuge. Damit Sie sich voll und ganz Ihrer Arbeit widmen können.

VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.

Nutzfahrzeuge

PP Autotreff AG
Arbonerstrasse 19
9300 Wittenbach SG
071 292 32 12
ppautotreff.ch